

Diese Informationen zu unseren (nicht abschließenden) Programm-Möglichkeiten in Belfast/Nordirland entstammen der folgenden (vergriffenen) Broschüre, die wir „DIE BIBEL FÜR GRUPPENREISEN“ nennen:

"Äpfel und Birnen"- Irland. Insel am Rande Europas. Leitfaden und Materialsammlung, Lesebuch und Planungshilfe für (Bildungs-)Projekte und Studienaufenthalte auf der grünen Insel. Herausgegeben (nicht nur) für Volkshochschulen, Kirchengemeinden, Frauen(-gruppen), Chöre und Musikgruppen, Landeszentralen für politische Bildung, Gewerkschaften, Uni-Fachbereiche und auch für Schulklassen sowie (kirchliche und) andere Jugendgruppen. (knapp 100 Seiten)

Weil vergriffen, ist sie hier [downloadbar \(4 mb\):](http://www.ebzirland.de)
www.ebzirland.de

BELFAST

Beispiel: 4 Tage Belfast / Nordirland

Tag 1

Wir wollen uns heute Nordirlands Hauptstadt Belfast widmen: Eine Stadtrundfahrt verbunden mit einem (Innenstadt-)Spaziergang werden uns verschiedene und oft nur schwer vereinbare Facetten dieser Stadt nahebringen: Vom „gemischten“ Bezirk um die Queen's University bis zu den auch heute noch stark sozial benachteiligten und während der Auseinandersetzungen des Nordirlandkonflikts



berühmt gewordenen katholisch-nationalistischen (z. B. Andersonstown oder Falls Road) und protestantisch-unionistischen (z. B. Shankill Road) Wohngebieten. Hier können auch heute noch die die jeweilige Zugehörigkeit und politischen Überzeugungen darstellenden Wandgemälde bewundert werden.

Zu einem Besuch in Belfast gehört natürlich auch das mitten im Botanischen Garten Belfasts liegende Ulster Museum, das bedeutendste Museum Nordirlands. Die Breite wie auch die Qualität der Ausstellungen lässt nichts zu wünschen übrig: Von der Vor- und Früh- bis zur Industriegeschichte Nordirlands; von den Schätzen des vor dem *Giant's Causeway* gesunkenen Admiralsschiffe der spanischen Armada, der „Girona“, bis zur Malerei der Gegenwart ist alles unter einem Dach. Der Botanische Garten wiederum kann u. a. auf zwei der ältesten Glashäuser der Britischen Inseln stolz sein.

Geradezu obligatorisch dann auch der Besuch des „The Crown“, des unter Denkmalschutz stehenden und dem National Trust gehörenden viktorianischen Pubs. Sowie eine Führung durch das Belfaster Rathaus, die *City Hall* – vielleicht auch die Begegnung mit einem der gewählten Repräsentanten? Schräg gegenüber die, was die *Troubles* (= Nordirlandkonflikt) betrifft, wichtigste Bibliothek, die *Linen Hall Library*. Wie wäre es abschließend noch mit ein wenig Shopping in Belfasts Fußgängerzone?

Tag 2

Mit dem Parlamentsgebäude von Stormont (*Stormont Castle*) werden wir das frühere (und zukünftige) Machtzentrum Nordirlands nicht nur durch eine Führung, sondern erst recht durch Gespräche mit VertreterInnen verschiedener politischer Parteien und Lager kennen lernen. Um das Ganze in tieferer und systematischerer Perspektive zu verstehen, folgen Vortrag und Gespräch mit David McKittrick, dem Nordirland-Korrespondenten des Londoner *Independent* zum Themenbereich „Making Sense of the Troubles: A Political Overview of Northern Ireland“. Immer wieder müssen wir uns ins Bewusstsein rufen, dass auch Nordirland Teil der EU ist. Der Vortrag „Northern Ireland and the European Union“ von Professor Elizabeth Meehan, Institute of Governance, Public Policy and Social Research von der Queen's University, Belfast, benennt das komplexe Verhältnis.

Tag 3

Die Teilung Nordirlands betrifft viele Facetten des Alltags. Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang das streng geteilte Schul- und Bildungswesen. Brücken bauen in diesem Spannungsfeld die (wenigen) nichtkonfessionellen Schulen – allen voran das Lagan College, dem wir heute einen ausgiebigen Besuch abstatten. Dabei wollen wir sowohl mit Lehrern als auch mit Schülern ins Gespräch kommen.

Augen öffnend werden anschließend mit Sicherheit Besuch und Gespräche in der Conway Mill sein: In dieser unabhängigen Erwachsenenbildungseinrichtung soll u.a. der Frage nachgegangen werden, wie Erwachsenenbildung vor dem Hintergrund des Konfliktpotentials Nordirlands funktionieren kann.

Tag 4

Die Rolle der Kirchen in Nordirland sollte in diesem Zusammenhang nicht vergessen und ebenso betrachtet werden. Neben Vertretern verschiedener Kirchengemeinschaften (katholischer, anglikanischer, presbyterianischer, methodistischer usw. Couleur) wird auch Father Denis Wilson zu Wort kommen, dessen praktische Bestandsaufnahme den Kirchen einen großen Teil Mitverantwortung an den bestehenden Konflikten gibt.

Abschließend wird uns einer der profundesten Kenner der politischen, ökonomischen und sozialen Auseinandersetzungen in Nordirland, Robin Wilson, Direktor von Democratic Dialogue (einer Art politischer Ideenschmiede), „Perspektiven des Friedensprozesses in Nordirland“ vorstellen. Und uns auch dabei helfen, die gemachten Erfahrungen der letzten Tage besser zu verstehen.

Beispiel:

Von B(elfast) nach B(allycastle) ...

... zu fahren, kann bedeuten, eine der schönsten Küstenstraßen Europas zu erleben. Sofern man nicht eine der „Landstrecken“ wählt. Die Fahrt über Ballyclare und Broughshane sowie Newtown Crommelin würde sich dabei als eine ebenfalls sehr schöne Alternative anbieten. Und wer, aus welchen Gründen auch immer, besonders schnell nach B(allycastle) muss/will, nimmt dazu eher die Strecke über Ballymena (bzw. drumherum) und Armoy. Oder „mischt“ bzw. kombiniert einfach beide Strecken.

Morgens aus Belfast herauszufahren, bedeutet, gegen den Berufsverkehr unterwegs zu sein. Orte wie Whiteabbey oder Carrickfergus sind regelrechte Vorstädte von Belfast geworden – obwohl z. B. Carrickfergus einstmals viel bedeutender und auch größer gewesen ist. Klar, die Stadt ist nicht nur durch das gleichnamige Lied bekannt geworden – berühmt ist natürlich auch die dortige normannische Festung (aus dem späten 12. Jh.), die nicht nur zu den ältesten und „elegantesten“ dieser Anlagen der Normannenepoche in Irland zählt, sondern auch gut restauriert wurde.

Direkt am Meeresarm des *Belfast Lough* gelegen, heute gar von Yachten eingerahmt, ist sie ganzjährig täglich geöffnet, an Sonntagen allerdings nur nachmittags. Über Whitehead und Larne (Fährhafen für Schiffe, die aus Schottland ankommen, und zwar aus Cairnryan und Stranrear) erreichen wir die



unglaublich abwechslungsreiche Küstenstrecke der *Antrim Coast*. Immer wieder entwickelt sich hier der Drang, anzuhalten, zu genießen, die Meeresluft einzusatmen, die Küstenlandschaft in sich aufzunehmen. Es gibt hier kaum ausgedehnte Sandstrände – Sie müssen daher gelegentlich mit den oft schmalen Parkbuchten oder auch Parkplätzen entlang der Straße vorlieb nehmen. Oder eben in einem der malerischen Orte verweilen! Sei es in Ballygally (im Ghost Room des Ballygally Castle Hotel soll es sogar spuken!); oder in Glenarm; oder in Carnlough (hier gibt es einen schönen Strand) ... Entlang dieser Strecke bieten sich eine Vielzahl von Abzweigen an, denn die berühmten neun *Glens of Antrim*, die „Täler von Antrim“, ziehen sich, Tal um Tal nach Norden versetzt, in südwestliche Richtung ins Landesinnere hinein. Von ganz besonderem Reiz ist dabei die „Queen of the Glens“, das Tal von Glenarriff. Um dort hinzukommen, biegen Sie im gleichnamigen kleinen Ort scharf links auf die A43 ab und folgen der Straße bergauf bis zum Hinweisschild (gut 5 km). Entlang einer Einbahnstraße geht es dann weiter bis zum gebührenpflichtigen Parkplatz. Im gut 100 m entfernt gelegenen Tearoom gibt es vor oder nach einer Wanderung bzw. einem Spaziergang die Möglichkeit einer Zwischenmahlzeit oder eines Nachmittagkaffees. Von den markierten Wanderungen und Spaziergängen empfiehlt sich vor allem der Wasserfall-Pfad. Schauen Sie sich bitte den Verlauf und die verschiedenen Farbmarkierungen auf der großflächigen Beschreibung auf einer sofort erkennbaren Tafel am Parkplatz an. Der Plan ist auf den ersten Blick nicht der Überschaubarste, enthüllt aber seine Geheimnisse nach wenigen Minuten intensiven Betrachtens dennoch.

Vor dem Schild stehend, empfiehlt es sich, den ca. einstündigen Rundweg nach links weggehend zu beginnen. Auf dem geteerten flachen Stück beginnt schon bald der Abstieg! Und wenn Sie dann immer wieder auf schmale Pfade, am Hang entlangführende Holzstege und an Wasserfällen vorbei kommen sind Sie richtig! Hinter einem im Tal gebauten Restaurant überqueren Sie wieder den Bach – Sie haben dann etwa die Hälfte des Rundwegs hinter sich. Von hier geht es nun permanent, meist auf breitem Wege, wieder bergauf. Falls Sie ins Schnaufen kommen, lassen Sie sich ruhig Zeit – Sie werden nämlich letztlich am Tearoom wieder rauskommen!

„Entwickelt“ – in Form des Baus der ersten dramatischen Stege – wurde dieses Tal in der zweiten Hälfte des 19. Jh. Grund war, das Publikum für Eisenbahnfahrten und Wochenendausflüge in diese Region zu gewinnen bzw. sie durch die schöne Landschaft und die Möglichkeit schöner Ausflüge dorthin dazu zu verführen.

Falls Sie immer noch Lust, Laune und Zeit haben folgen Sie in Ihrem Vehikel nun wieder der Einbahnstraße, die sie zurück zur A43 bringen wird. Hier biegen Sie links ab, um dann, nach gut 2 km, wieder rechts auf die B14 abzubiegen. Hier gelangen Sie nun in die Torfmoorlandschaft des Tales Glenballyemon – und ebenso in das ebenfalls sehr malerische Cushendall. Wenn Sie jetzt der A2 folgen, überqueren Sie schon bald das Glenarm-Viadukt. Eine andere Möglichkeit aber ist, bereits vorher abzubiegen und so auch den geruhsamen Ort Cushendun miteinzubeziehen. Hier besteht die Möglichkeit zum Besuch von *Ossian's Grave* (eigentlich *Lubitavish Court Tomb*), ein Hofgrab aus der Jungsteinzeit (ca. 3.000 v. Chr.). Um es zu finden müssen Sie sich zwischen Cushendall und Cushendun in Richtung Glanaan-Tal orientieren. Es liegt am Hang des Tievebulliagh Mountain. Mit Ossian ist kein geringerer als Oisín, der Sohn des legendären Helden Fionn Mac Cumhail (Finn McCool) und Vater von Oscar gemeint, der hier begraben sein soll. Der aus Ulster stammende Poet John Hewitt, gestorben 1987, hat dieses Grab spätestens 1955 „unsterblich“ gemacht, indem er auf die engen Verknüpfungen und Widersprüche von Archäologie und mündlicher Überlieferung rekurrierte:

**„We stood and pondered on the stones
whose plan displays their pattern still;
the small blunt arc, and, sill by sill,
the pockets stripped of shards and bones.
The legend has it, Ossian lies
beneath this landmark on the hill,
asleep till Fionn and Oscar rise
to summon his old bardic skill
in hosting their last enterprise.
This, stricter scholarship denies,
declares this megalithic form
millennia older than his time –
if such lived ever, out of rime –
let either story stand for true,
as heart or head shall rule. [...]“**



John Hewitt wurde 1989 am Feldeingang ein Denkmal in Form einer Art kleiner Bienenkorbhütte (*Beehive Hut*) gesetzt. Thematisch ließe sich übrigens nun eine Vielzahl von Verbindungen zu den lyrisch-epischen Gesängen des Schotten James Macpherson herstellen – seine ossianischen Gesänge beispielsweise beeindruckten sogar Johann Wolfgang von Goethe! Unabhängig davon, ob sie (oder Teile davon) Fälschungen waren oder nicht

...
Ungefähr 1,5 km nördlich von Cushendall finden Sie, schön und ruhig gelegen, die Layd Old Church, einstmals eine Franziskanergründung. Einfach rechteckig gebaut, war sie einstmals mit Reet gedeckt – der Turm wurde

erst im 16. Jh. Angebaut.

Ballycastle selbst hat einen schönen langen Sandstrand. In der Nähe befindet sich auch die Ruine des Franziskanerklosters Bunamargy aus der Zeit um 1500. Am kleinen Hafen steht ein Denkmal in Erinnerung an Guglielmo Marconi, der im Jahre 1898 die erste Radioverbindung nach Rathlin Island herstellte. Und Rathlin ist von hier aus gut zu sehen! Nach wie vor einer der traditionsreichsten Märkte in Nordirland ist der *Oul' Lammas Fair* in Ballycastle, immer Ende August stattfindend. An sich ein alljährlicher Viehmarkt kann heute dort viel mehr erworben werden – und einen großen *fun fair* für Kinder gibt es obendrein. Von Ballycastle aus ist auch *Fair Head*, die nordöstlichste Landspitze Irlands, eindrucksvoll zu genießen. Von hier bis zum südwestlichsten Zipfel Irlands, *Mizen Head* (Co. Cork), wird die Längenausdehnung Irlands (ca. 480 km „as the crow flies“) gemessen. Zwischen Ballycastle und *Fair Head* aber hat ebenso eine der wichtigsten friedensschaffenden Initiativen, die Corrymeela Community, ihre Tagungs- und Bildungsstätte. Auch von hier kann man/frau, im doppelten Sinne, über den irischen Rand hinausschauen – bis nach Schottland reicht der Blick bei halbwegs guter Sicht.

(Soweit unsere Broschüre „Äpfel und Birnen“).

Hier noch ein aktueller Nachtrag für Menschen, die es wirklich wissen wollen:

Beispiel:

Belfast nach dem Friedensabkommen.

Wie kam es dazu? Wer hat es gewollt? Wie aber ist die Situation heute?

Nicht jeder will daraus einen 5-6täg. Bildungsurlaub machen wie wir das erfolgreich mit Arbeit und Leben in diesem Jahr zum wiederholten Mal anbieten (Siehe www.gealtacht.de; Menüpunkt: Andere (EBZ) Reisen.

Hier stellen wir einmal ganz ausführlich dar, was in einem (halben?) Tag zum Thema machbar ist:

Heute geht es weiter ins nahegelegene Belfast.

Belfast ist eine aufregende Stadt.

Das Karfreitagsabkommen aus 1998 war ein Segen für alle. Der lange Weg zu diesem Frieden ist ein einzigartig-spannendes Thema. Und die Frage nach der Rolle, die die Kirchen dabei gespielt haben, erst recht.

Natürlich bleiben viele Probleme, auch zwischen den Communities, ungelöst. Und sie sehen sowohl die Genese des Konfliktes jeweils anders als auch deren

Lösungsmöglichkeiten. Aber sie nähern sich einander an. Hilfe von außen ist in Teilen dabei erwünscht (und wird auch mittels vieler EU-Programme gegeben, z.B. PEACE III).

Unsere programmatischen Möglichkeiten

1) Halbtägiger, geführter und kombinierter Stadtrundgang/ Rundfahrt (Bus) mit einem professionellen deutschen EBZ-Mitarbeiter(in) / Reiseleiter(in) und intimen Kenner(in) (der politisch-sozialen Entwicklung) von Belfast (je nach dem: zwischen 3 und vier Stunden).

Im Stadtteil „Falls“ wohnen die Katholiken (richtiger: die Nationalisten) und in den „Shankills“ die Protestanten (richtiger: die Loylisten) – das ist die grobe Unterteilung. *Wir alle auf dem Kontinent haben bestimmte Bilder von (meist lokal immer sehr begrenzten) bürgerkriegsähnlichen Ausschreitungen im Kopf, nur zu gerne und oft unreflektiert von den Medien aufgegriffen und weltweit verbreitet: von den Mauern, den Bomben, Priestern, Bauernfängern.*

*All das ist in Nordirland seit über zehn Jahren anders, es gibt eine voll funktionstüchtige lokale Regierung (wenn auch erst seit kurzem wieder im Amt) - und es herrscht Frieden im Land. Aber es ist ein vordergründiger Frieden, denn Mauern existieren weiter, in manchen Köpfen und auch mitten in Belfast: **die sogenannten Peace Walls erstrecken sich auf einer Länge von rund 21 km und sie sind bis zu 7,5 Meter hoch.** Wer weiß das schon?*

Die mittlerweile weltberühmten Murals (politischen Wandgemälde) sind Gegenstand nicht nur wissenschaftlichen Interesses geworden, sondern motivieren jährlich Tausende von Touristen, das Original zu besichtigen und sich mit einem Kitzel des Grauens von ehemaligen Terroristen in das ganz praktisch einführen zu lassen, was sie vor Ort mit dem neuen Zauberwort „Reconciliation“ benennen: die versöhnende Zusammenarbeit über die nur am Rande religiös bedingten Strukturen und Mauern hinweg.

Genau das können wir tun: wir befahren (teils auch zu Fuß) die Falls und lassen uns von einem ehemaligen „Terroristen“ (Sie nennen sich anders: Ex-Prisoners) seine „katholische“ Version der Geschichte erzählen. An der Mauer übergibt er uns an seinen „protestantischen“ Kollegen, wir erkunden die Shankills... und hören eine ganz andere Version der gemeinsam, aber unterschiedlich erlebten gleichen Geschichte.

(Ca. 3 Stunden)

2) Von dort aus könnte es (natürlich zeitabhängig) weiter gehen zu den Wandmalern in der Conway Mill, einer ehemaligen Leinenfabrik, die außerdem diverse Gewerbe, Gemeindebüros, das Irish Republican History Museum sowie die Radiostation Féile FM, den Sender der West Belfast Community, beherbergt.

3) Danach oder zu einem späteren Zeitpunkt treffen wir mit weiteren Beteiligten zusammen. Denn aus diesen beiden Sichtweisen fehlt bislang, ganz wichtig, die Synthese. Es fehlen die Einordnungsmöglichkeiten, wie man das Gesehene/Erlebte, jeder für sich anders, interpretieren kann...

Z.B. auch mit den Initiatoren von Feile Belfast, einem der größten und politischsten europäischen Community Festivals, das in West Belfast vor 20 Jahren als Antwort auf die desolante Situation der Katholiken ins Leben gerufen wurde.

Einer der Schirmherren ist der umstritten-bekannte ehemalige Politiker (auch Mitglied des Europäischen Parlaments) und wegen seiner Tätigkeiten oft inhaftiert gewesene Danny Morrison. Er könnte als Redner/Diskutant angefragt werden (auf dem Kirchentag 2010 in München hat er eine Kostprobe seiner Redemacht gegeben, im absolut fairen Duell mit dem irischen Botschafter Dan Mulhall und weiteren).

Nachtrag: In der Zwischenzeit haben wir mit Prof. Bill Rolston jemanden kennengelernt, der auf dieser Fahrt mit dabei sein kann (sollte!), weil er die Kontakte zu den unterschiedlichen communities hat. Er scheint mir eine (gerade erlebte) Traumbesetzung für diese Moderatorenrolle zu sein...(Bis August 2012 wird er pensioniert sein...)

Porträt des Mannes:
Professor Bill Rolston



Director, TJI
Room 12L20
University of Ulster
Jordanstown
Co. Antrim
BT37 0QB
Ph: +44 (0)28 9036 6182
Email: wj.rolston@ulster.ac.uk

Bill Rolston was appointed Director of the Transitional Justice Institute in July 2010. He is also Professor of Sociology in the School of Sociology and Applied Social Sciences on the Jordanstown campus. He has an undergraduate degree and doctorate, both in Sociology and both obtained at Queen's University Belfast. He has been lecturing in Sociology at Jordanstown since 1977. During this period he has also written and researched widely on numerous aspects of society, politics and culture in Northern Ireland. His research interests have been in the areas of popular political culture, in particular, wall murals; community and voluntary politics in Northern Ireland; the mass media. Most recently his main research interests have focused on transitional justice and in particular the legacy of the Northern Ireland conflict and the complexities involved in dealing with the past. He has documented the experience of relatives of those killed by state forces and how they have embarked on a quest for truth and justice; examined the appropriateness of a truth commission for Northern Ireland; considered the attitudes of loyalist ex-prisoners and ex-combatants to truth and truth recovery mechanisms; charted the involvement of death squads in violence and their relationship to the British state through collusion; compared the process of demobilisation of combatants in Northern Ireland to that in other transitional societies; critiqued a major television series which brought together ex-combatants and victims; analysed the way in which some victims' groups see memory as a tool not merely for telling stories but for pursuing justice; and explored the ways in which murals have been transformed by and in response to the developing peace process in Northern Ireland.

For further information on murals research, see billrolston.weebly.com

- Kosten fallen bei dieser vertiefenden „Belfast Recherche“ an für
- ggf. Bus, sofern nicht vorhanden (3-4 Stunden: ca. 100 Pfund; so kann man auch mal nach East Belfast raus, kann halt auf jeden Fall mehr sehen, auch das Titanic Quarter...)
- ggf. Spenden (z.B. Feile Belfast)
- klass. Honorar z.B. Bill Rolston: ca. 100-120 Pfund (3-4-5 Stunden).



Europäisches Bildungs- und Begegnungszentrum EBZ Irland

c/o Gaeltacht Ireland Reisen
Schwarzer Weg 25
47447 Moers

Telefon: 02841 – 930 111
Fax: 02841 - 30665
E-mail: info@ebzirland.de